

BERICHT DES MUSEUMS DER STADT WORMS

1. JANUAR 1953 - 31. DEZEMBER 1954

1. Fundberichte

Jüngere Steinzeit

In einer römischen Töpferei-Abfallgrube in Worms (Andreasring, Ausschachtung für einen Neubau im Gelände der Klinik Hochstift) kam ein Schuhleistenkeil der älteren Linearbandkeramik zutage. L 12,7 cm; B 6,1 cm; D 1,95 cm. Mus. Worms Inv. Nr. N 1003.

In einem Weinberg bei Gundersheim wurde ein spitznackiges Beil der spätneolithischen Zeit (Westischer Kulturkreis) gefunden. L 9,5 cm; B 4,4 cm; D 3,2 cm. Mus. Worms Inv. Nr. N 1002.



Abb. 1 (1:3)

Aus Osthofen (Schillerstraße, an der Grenze des Schillschen Anwesens und des Grundstücks der Stadt- und Kreissparkasse) stammt eine Schüssel der Glockenbecherkultur (Abb. 1). Sie wurde bei einem Skelett gefunden, dessen Lage nicht mit Sicherheit festgestellt wurde, das in einer Tiefe von 1,80 m lag. Die Schüssel hat einen durch zwei, teilweise drei flache umlaufende Rillen profilierten Rand. Auf ihrer Unterseite sind vier Löcher in den dicken Boden eingelassen, deren Ränder erkennen lassen, daß die Schüssel ursprünglich auf vier Füßen stand. (Abb. 2.) Rötlichgrauer Ton. H 10,8 cm; Dm 22 cm. Mus. Worms Inv. Nr. N 1004.

Hallstattzeit

In Rheindürkheim wurden in der Osthofener Straße fünf Scherben der späten Hallstattzeit gefunden, die von einem großen Gefäß stammen. Mus. Worms Inv. Nr. BE 995.

Vom Römerberg bei Alsheim stammen elf Scherben der Hallstatt-B/C-Zeit, Inv. Nr. BE 997; aus der Sandgrube Hagenburger und Schwalb bei Kriegsheim zwei Hallstatt-C-Scherben, Inv. Nr. BE 998. Weitere Späthallstatt-Scherben wurden in einer Grube mit Feuerstelle in der Hahlgasse in Mölsheim aufgefunden, außerdem ein Spinnwirtel. Inv. Nr. BE 999 a-c.

In der ostwärts der Bundesstraße 9 im Norden von Worms gelegenen Kiesgrube Gölz (gegenüber der Einmündung der neuen Straße nach Herrnsheim) konnten die Reste eines Skelettgrabes der Hallstatt-B-Zeit geborgen werden, wie die wenigen noch auffindbaren Scherben dieser Zeit erkennen ließen. Mus. Worms Inv. Nr. BE 1000.

Beim Pflügen auf der Gewann Kibling südwestlich Monsheim wurden mehrere Scherben der spätesten Hallstatt- und frühesten Latènezeit aufgelesen. Mus. Worms Nr. BE 1002.

Frühatènezeit

Aus der Kiesgrube an der Bundesstraße 9 wurden ein Armring und vier Bruchstücke eines Halsringes der frühen Latènezeit gefunden. Der unverzierte Armring ist offen und hat Stempelenden, der Halsring, ebenfalls unverziert, ist hohl. Armring; Dm 6,3 zu 5,3 cm, D 0,5 cm; Halsring: D 0,85 cm. Mus. Worms Inv. Nr. BE 996 a-b.

Ebenfalls der Frühatènezeit zuzuweisen ist ein Skelettgrabfund in der Häuselstraße (hinter dem Haus Nr. 37) in Aßenheim. Es konnte nur noch ein Armring, ein Beinring und ein zerbrochener Halsring geborgen werden, die angeblich in einer Tiefe von etwa 2 m lagen. Armring offen, mit Stempelenden, verziert mit Bogen, Kreisen und Punkten, Dm 6,4 x 5,9 cm; D 0,6 x 0,45 cm. Beinring offen, an den Stempelenden Strichverzierung, Dm 7,6 cm; D 0,4 cm. Halsring offen, mit Keulenenden, unverziert, Dm 13,1 cm; D 0,3 cm. Mus. Worms Inv. Nr. BE 1001 a-c.

Römische Zeit

Aus einem gemauerten Schacht in Worms, Badgasse, wurden drei Sigillata-Scherben des 1. Jahrhunderts geborgen. Mus. Worms Inv. Nr. R 4647.

Im nördlichen römischen Friedhof der Stadt wurden in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts in der Remayerhofstraße eine Reihe römischer Gräber angeschnitten, aus denen die folgenden drei Flaschen stammen, die vom Museum erworben wurden: Flasche mit flachem rundem Bauch und hohem, sich nach oben leicht verjüngendem Hals. Weißes Glas. H 27,1 cm; Dm 17,7 x 9,6 cm. Mus. Worms Inv. Nr. R 4648. Becher mit ausschweifender Wand; 3 cm unter dem Rand leichte eingeritzte Rillen. Boden eingetieft. Weißliches Glas. H 13,5 cm; Dm 10,1 x 4,5 cm. Inv. Nr. R 4649. Zylindrische Flasche. Hals abgebrochen. Beiderseits des Halsansatzes auf der Schulter aufgelegter Glasfaden, der je eine Ose bildet. Weißes Glas, leicht opalisierend. H noch 11,3 cm; Dm 5,5 cm. Inv. Nr. R 4650.

Seit Jahren lag auf der Gemarkungsgrenze zwischen Weinsheim und Wiesoppenheim an der Kreuzung zweier Feldwege ein Viergöttersockel aus hellem Sandstein. Obwohl



Abb. 2 (1:3)

stark beschädigt, läßt er auf den 4 Seiten Herkules, Minerva, Apollo und Merkur erkennen. H 91 cm; Br 64 cm; T 42 cm. Mus. Worms Inv. Nr. R 4651.

Bei Ausschachtungsarbeiten für das neue Kaufhaus Schöninger am Markt wurde eine Kupfermünze des späten vierten Jahrhunderts gefunden. Inv. Nr. R 4652.

Am Westausgang von Osthofen kamen bei Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau in der Sibyllenstraße mehrere römische Brand- und Skelettgräber zutage, deren Fundumstände nicht mehr ganz geklärt werden konnten. (S. u.)

In Worms wurden bei Ausschachtungsarbeiten für ein Nebengebäude der Klinik Hochstift am Andreasring an der Grenze zum westlich davon liegenden Grundstück mehrere Abfallgruben angeschnitten, aus denen zahlreiche römische Scherben des dritten Jahrhunderts geborgen werden konnten. Es handelt sich dabei um Sigillata-Scherben und um Scherben von meist dickwandigen Gefäßen und Ziegeln aus rötlidem Ton. Da dieses Grundstück im römischen Töpferviertel der Stadt liegt, dürfte es sich um Abfallgruben gehandelt haben. Mus. Worms Inv. Nr. R 4654.

Am Nordrand der Rohrlache südlich der Stadt fand sich ebenfalls bei Ausschachtungsarbeiten ein römischer Sandsteinsarkophag mit Deckel, in dem sich ein sehr gut erhaltenes Skelett befand, bei dem keine Beigaben lagen. Bei Untersuchung der Umgebung des in 1,20 m Tiefe liegenden Sarkophags wurden folgende Gefäße aufgefunden: Ein kleiner Krug aus rötlichem Ton, H 10,4 cm; Dm 7,1 cm. Ein ebensolcher Krug H 10,7 cm; Dm 7,3 cm. Ein Schälchen mit kleinem Fuß und ausgebogenem Rand, H 5,3 cm; Dm 11,8 cm. Terra Sigillata-Teller mit Fuß und eingezogenem Rand, H 5,2 cm; Dm 19,3 cm. Es ist das bis jetzt am weitesten südlich gelegene Grab des römischen Friedhofs im Süden der Stadt. Allerdings wird es sich hier bereits um eine Zweitbestattung handeln. Inv. Nr. R 4655.

In der Nähe des oben angeführten Hallstattgrabes aus der Kiesgrube Gölz wurde ein stark beschädigter Krughals geborgen. Inv. Nr. R 4657.

Von der Baustelle am Marktplatz stammen Scherben des vierten Jahrhunderts aus Terra Sigillata, Terra Nigra und rötlichem Ton. Inv. Nr. R 4658.

Im Feld zwischen Heppenheim a. d. W. und Offstein wurde ein römischer Krugrand aufgelesen. Inv. Nr. R 4664.

Bei Enttrümmerungsarbeiten an der Dehanei (spätere Volksbühnhalle) kamen eine Reibschüssel-Randscherbe und ein Dachziegelstück zutage. Inv. Nr. R 4660.

Weitere Scherbenfunde ergaben die Ausschachtungsarbeiten für das Ämterhaus in der Andreasstraße, für den Neubau einer Kapelle der Baptistengemeinde am Weckerlingplatz und hinter dem alten Rathaus in der Bürgerhofgasse. Mus. Worms Inv. Nr. R 4661-4663.

Fränkische Zeit

In der Sandgrube Hagenburger und Schwalb bei Monsheim, die in das fränkische Grabfeld einschneidet, wurde, angeblich bei Skelettresten, eine Bügelfibel früher Form gefunden. Die Kopfplatte ist nach oben eingeschnürt, mit drei Strichlinien verziert, von denen rechts und links Kreispunktierungen laufen. Fußende mit stilisiertem Gesicht, darüber querliegende Rillen. Bronze, ursprünglich vergoldet. L 7,5 cm; Br. der Kopfplatte 1,6-2,3 cm, Br. des Fußes 0,8-1 cm. Mus. Worms Inv. Nr. F 3262 (Abb. 3).

Aus dem fränkischen Grabfeld von Dalsheim stammt ein kleines doppelkonisches Gefäß, dessen

obere Hälfte mit eng zusammenliegenden umlaufenden Linien verziert ist. H 8,2 cm; Dm 10,1 cm. Der Oberteil und der Unterteil von je einem anderen Gefäß wurde ebenfalls aus diesem Grabfeld geborgen. Mus. Worms Inv. Nr. F 3263-3265.

Aus dem nördlichen fränkischen Grabfeld von Worms wurde vor Jahren in der Remayerhofstraße ein stark verwitterter Sturzbecher gehoben, der jetzt vom Museum erworben werden konnte. H 9,2 cm; Dm 5,1 cm. Mus. Worms Inv. Nr. F 3266.

Drei Stücke einer Spatha, drei Saxe, eine Lanzenspitze und ein Schildbuckel, sämtlich stark verrostet, wurden bei Ausschachtungsarbeiten an der Bundesstraße 9 ostwärts Herrnsheim aufgefunden und dem Museum übergeben. Mus. Worms Inv. Nr. F 3267-3272.

Mittelalter - Neuzeit

a) Ausgrabungen und Funde

Im Pfarrgarten in Osthofen wurde in einer Tiefe von 1,80 m eine Müllgrube angeschnitten, aus der eine größere Zahl von Scherben geborgen wurde. Es handelt sich im wesentlichen um grün und braun innenglasierte Scherben. Einige sind jedoch früheren Rillentöpfen zuzuweisen. Fünf Gefäße konnten ergänzt werden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2433-2438.

Aus Heppenheim a. d. W. stammt ein zur Hälfte ergänzter Topf mit dreieckiger Randlippe und Standfläche. Mus. Worms Inv. Nr. M 2441.

Bei Kanalisationsarbeiten in der Eichgasse in Pfifflichheim wurde ein Eisendolch ausgegraben und dem Museum übergeben. Der Knauf hat die Form einer zugespitzten Kugel. An den Enden der Parierstange sitzen zwei zwiebelkopfförmige Knöpfe, auf der Rückseite eine Öse. L 34 cm. Mus. Worms Inv. Nr. M 2445.

Bei den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau einer Kapelle der Baptistengemeinde auf dem Weckerlingplatz in Worms kamen zahlreiche Scherben von meist rohen Gefäßen und Deckeln zum Vorschein. Ein hoher Topf mit Henkel und drei Füßen konnte ergänzt werden und stellt ein seltenes Exemplar dieser buntglasierten Gattung dar. An der gleichen Stelle kamen ferner zum Vorschein eine zum Teil glasierte Vogelfigur, ein innenglasiertes Näpfchen, dreizehn Austerschalen, sowie der Rest einer Flasche aus weißem Glas. Mus. Worms Inv. Nr. M 2246-2449.

Bei den Ausschachtungsarbeiten an der Baustelle zwischen Stephansgasse und Hofgasse wurde im Gelände des Hauses Kaltenthaler ein etwa 8 m tiefer sorgfältig gemauerter Brunnen entdeckt, aus dessen oberer Steinreihe eine Inschrift in das Museum verbracht wurde. Die Inschrift lautet: IOH MAR LUDWIC 1739. Die Höhe des Steines beträgt 81 cm, die Breite 73 cm und die Dicke 12,5 cm. Mus. Worms Inv. Nr. M 2450.

Bei der Enttrümmerung für den Bau des Ämterhauses in der Andreasstraße wurde das Randstück eines Kachelrichters gefunden, sowie ein Stück Rippenknochen. Mus. Worms Inv. Nr. M 2456.

Nördlich Mölsheim wurde bei der Anlage eines Wasserleitungsgrabens der Rest eines Hufeisens aufgefunden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2458.

In der städtischen Kiesgrube am Adlerberg im Süden von Worms wurde ein kleiner Becher aus grauem Ton mit abgesetztem Hals entdeckt, auf dessen Wand vier undeutliche Pflanzenornamente zu erkennen sind. H 7,5 cm; Dm 7,2 cm. Mus. Worms Inv. Nr. M 2457.

Bei Ausbesserungsarbeiten an dem an der Stadtmauer gegenüber dem Museum gelegenen Barockhaus kamen drei glasierte Gefäßdeckel, ein Bronzeknopf und eine Bronzescheibe zum Vorschein. Mus. Worms Inv. Nr. M 2459.

Von der gleichen Stelle stammt ein zylindrisches Glasfläschchen mit engem breitrandigem Hals aus grünem Glas. H 8,9 cm; Dm 3,1 cm. Mus. Worms Inv. Nr. M 2460.

Eine Kolossalbüste Kaiser Wilhelms II. wurde bei Enttrümmerungsarbeiten Ecke Renz- und Siegfriedstraße ausgegraben. Mus. Worms Inv. Nr. M 2461.



Abb. 3 (1:1)

Aus der Gewerbeschule Worms wurden drei Sandsteine mit grob eingehauenen Gesichtern, deren Münder nach unten gezogen und Augen wie geschlossen sind, in das Museum verbracht. Mus. Worms Inv. Nr. M 2462.

Ein fast kugelförmiger, aber mit Standfläche versehener Topf, sowie Scherben aus glasiertem Ton und aus Glas wurden bei Ausschachtungsarbeiten in dem gegenüber dem Eingang zum Haus Luginsland gelegenen Neubau gefunden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2464-2465.

Bei Abbruch und Ausschachtungsarbeiten im Gelände des alten Zeughauses hinter dem Rathaus wurden folgende Funde gemacht: Scheidemünze vom Jahre 1704, Silbermünze Ludwig XIII. (?), Inv. Nr. M 2466, sowie eine Gedenkmünze Ludwig XIV. (?) aus Messing, ferner ein Quader aus rotem Sandstein mit ausgehauenen Schlüssel, Inv. Nr. M 2467, Scherben von zahlreichen glasierten und unglasierten Gefäßen, zwei Scherben von Pingsdorfer Töpfen, Glasscherben, sowie eine Kupfermünze Ludwig XVI. Inv. Nr. M 2468-2469.

Außerdem konnte ein im Mauerwerk vermauerter bärtiger Sandsteinkopf (Renaissance) geborgen werden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2498.

Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Doerr & Reinhart, das den letzten Überrest des alten Nonnenklosters Maria-Münster darstellt, wurde bei Beginn der Abbrucharbeiten die Reliefplatte des Hl. Bernhard abgenommen. Sie wurde in das Museum verbracht. Der Bischof ist dargestellt mit dem Stab in der Rechten und einem Buch in der Linken, auf dem ein Chronogramm steht: SALVE REGINA COELI et TV MI BERNARDE (= 1712). Die Höhe der Platte beträgt 2,30 m, die Breite 1,10 m und die Dicke 20 cm. Mus. Worms Inv. Nr. M 2470.

Bei der Entrümmerung der ehemaligen Dehanei (spätere Volksbücherei) wurden gefunden: Ein Bogenschlußstein aus dem Jahre 1684, Inv. Nr. M 2471, ein Grabplattenfragment, deren Inschriftreste die doppelte Verwendung erkennen lassen, aus den Jahren 1384 und 1636, Inv. Nr. M 2472, ein Schlußstein mit Wappen, Inv. Nr. M 2473, sowie eine Rand- und Bodenscherbe eines großen bemalten und glasierten Tellers und der Fuß eines weiteren Gefäßes, Inv. Nr. M 2474.

Im Gelände des ehemaligen Herrenkellers in Worms wurden bei Abbruch und Entrümmerungsarbeiten in einem Keller Glas- und Tonscherben sowie Reste von mittelalterlichen Bodenfliesen mit Blatt- und Tierornamenten ausgegraben. Von der gleichen Stelle stammt eine kleine Silbermünze vom Jahre 1693. Mus. Worms Inv. Nr. M 2475.

Eine bei Entrümmerungsarbeiten in der Stadt gefundene Nassauische Kupfermünze vom Jahre 1811 wurde dem Museum übergeben. Mus. Worms Inv. Nr. M 2476.

Von der Gemeinde Hohensülzen wurde ein Balkontragstein erworben, der am Nordrand des Dorfes stand. Er ist aus hellem Sandstein. Aus dem würfelförmigen Ansatz entspringen an den Seiten Voluten und Blattwerk. Auf der Vorder- (= Unter-)seite ist ein diadem- und juwelengeschmückter weiblicher Kopf, allerdings sehr verwaschen, zu erkennen. Die Höhe des Steines beträgt 89 cm, die Breite 29 cm und die Dicke 49 cm. Mus. Worms Inv. Nr. M 2477.

Elf zum Teil ganz erhaltene, meist glasierte Gefäße wurden in etwa 4 m Tiefe in einer Abfallgrube bei Ausschachtungsarbeiten an der Hofgasse in Worms gefunden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2478 a-l. Von der gleichen Stelle stammen Scherben von verschiedenen Gläsern, vor allem von Nuppenbechern und Flaschen. Mus. Worms Inv. Nr. M 2479.

Sieben Scherben von verschiedenen Gefäßen wurden angeblich im Gelände zwischen Heppenheim a. d. W. und Ofstein aufgefunden. Sie wurden dem Museum übergeben. Mus. Worms Inv. Nr. M 2480.

Im Gelände der Neubauten zwischen Stephansgasse und Schloßplatz wurden zahlreiche Scherben aus Glas (vor allem Nuppenbecher und Flaschen), Reste von Ofenkacheln und Ziegeln sowie Scherben von hartgebrannten braunen Rillengefäßen mit gewelltem Standfuß gefunden. Mus. Worms

Inv. Nr. 2481-2485. Außerdem wurde der Rest eines mittelgroßen, stark verrosteten eisernen Schlüssels (Schaft mit Bart) aufgefunden. Inv. Nr. M 2499.

Von einem Neubau in der Speyerer Straße stammen Scherben von verschiedenen Tongefäßen. Mus. Worms Inv. Nr. M 2486.

Zahlreiche Scherben von verschiedenen glasierten und unglasierten Tongefäßen, sowie von Gläsern verschiedener Formen konnten bei Entrümmerungsarbeiten im Gelände der Augustinerschule, ehem. Pfandhaus, geborgen werden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2487.

Bei Kanalisationsarbeiten hinter dem Westchor des Domes wurden zwei Rillengefäße gefunden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2406-2407.

Bei Ausschachtungsarbeiten für den Neubau des Landratsamtes in der Andreasstraße kamen zahlreiche Scherben und Gefäße des 16. und 17. Jahrhunderts zutage. Weitere Gefäße konnten aus den Scherben zusammengesetzt und ergänzt werden. Mus. Worms Inv. Nr. M 2334-2350.

b) Neuerwerbungen (Ankäufe und Geschenke)

Zwei Sätze Apothekergewichte aus Messing. Inv. Nr. M 2439. Fünf Medaillen des 19. und 20. Jahrhunderts. Inv. Nr. M 2440. Kästchen mit leicht geschwungener Wand, mit vier Tierfüßen und ebenso geschwungenem Deckel, auf dem sich ein Zapfengriff befindet, von dem ein Blattornament ausgeht. Auf einer Langseite Inschrift: Am 5ten Octob. 1845, Silber vergoldet. Gesamthöhe 11,2 cm; L 15,4 cm; Br 11,8 cm. Mus. Worms Inv. Nr. 2443. Dazu gehörige Patene, ein glatter, flacher Teller mit leicht vertieftem Innenteil. Auf der Unterseite des Randes Inschrift: den 5ten October 1845. Silber vergoldet. H 0,8 cm; Dm 14,6 cm. Inv. Nr. M 2441.

Sieben Münzen des 17. und 18. Jahrhunderts. Inv. Nr. M 2451.

Ein Nähständer in Form eines Dreifußes mit Samtkissen. Inv. Nr. M 2453.

Helm aus der Zeit des Krieges 1870/71. Inv. Nr. M 2454.

Taschenuhr, Uniformstücke, Photos, Federhalter. Inv. Nr. M 2455.

Luthermedaille. Mus. Worms Inv. Nr. M 2500.

2. Sonstige Unternehmungen

Bei Planierungsarbeiten im Anwesen Schnell, Worms, Luginsland, wurde ein Brunnenschacht angeschnitten. Da sich über ihm die Mauern der Grundstücksgrenze mit der zweier benachbarter Grundstücke trafen, konnte der Brunnen nicht näher untersucht werden. Es wurde lediglich festgestellt, daß die Tiefe des Brunnens etwa 6 m bis zur Höhe des eingefüllten Schuttes beträgt. Der Brunnen selbst ist sehr sorgfältig aus gebogenen Sandsteinquadern zum Kreis gefügt.

Die Baustelle zwischen Schloßplatz, Marktplatz und Stephansgasse wurde ständig überwacht, wobei vor allem Gefäße und Scherben gefunden wurden, die im wesentlichen dem 16. und 17. Jahrhundert angehören. Die dort gefundenen Fundamente sind dem 18.-20. Jahrhundert zuzuweisen. Im übrigen war ein großer Teil des ausgehobenen Geländes ungestörter Lehm Boden.

Bei den Straßenarbeiten (einschl. Kanalisation usw.) in der Kämmererstraße wurden nur neuzeitliche Keller angeschnitten.

In der Schlüsselgasse kam bei Ausschachtungsarbeiten ein Kellergewölbe zum Vorschein, von dem angeblich ein unterirdischer Gang in Richtung auf die Synagoge führen soll. Die Untersuchung steht noch aus.

Die im Zuge der Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau im Gelände der Klinik Hochstift am Andreasring aufgefundenen römischen Abfallgruben waren durch spätere, in ihrer Zeitstellung nicht gesicherte Gräber, gestört. Ein Teil dieser Gräber war mit einzelnen kleinen Platten eingefaßt.

Die bei der Verbreiterung der Petersstraße durchgeführten Arbeiten legten in der ganzen Länge der Straße schwere Fundamente und Kellermauern frei, die jedoch in den

seltensten Fällen bis in das späteste Mittelalter zurückreichen. Die Scherbenfunde sind unbedeutend.

Bei Enttrümmerungsarbeiten in der Wollstraße, kurz vor ihrer Einmündung in die Andreasstraße, wurde in einem Keller eine rechteckige Steinkiste gefunden, die sich unter dem Fußbodenbelag befand. Es wurde keine Spur gefunden, die auf einen Verwendungszweck hingewiesen hätte. Sie wurde an Ort und Stelle belassen.

Eine Untersuchung des Geländes der vorgeschichtlichen Fundstellen am Adlerberg ergab zahlreiche Hinweise auf eine große Ausdehnung der Hallstatt- und Latènesiedlung.

Bei Kanalisationsarbeiten in der Remayerhofstraße kam ein gestörtes Skelettgrab unbestimmter Zeitstellung zutage. In der Nähe lagen Scherben des spätesten Mittelalters.

Nördlich von Mölsheim wurde ein Wasserleitungsgraben ausgehoben, der zum Teil durch aufgeschüttetes Gelände führte, in dem sich Reste älterer (Hallstattzeit, römische Zeit) und jüngerer (Neuzeit) Kulturen befanden. Eine genaue Untersuchung steht noch aus.

Bei der Zurücklegung des Bürgersteigs am Marktplatz wurden in etwa 2 m Tiefe menschliche Skelettreste ohne Beigaben gefunden. Ehemaliges Barfüßerkloster.

Bei Abbrucharbeiten an der ehemaligen Dechanei kamen unter der Aufschüttungsschicht des 19. Jahrhunderts mehrere parallel in nordsüdlicher Richtung verlaufende Stützmauern zutage, die wahrscheinlich von dem Kasernenbau aus der Zeit um 1825 stammen. Es wurden Versuchsgrabungen an dem zweiten Stützbogen von Osten durchgeführt, wo in etwa 30 cm Tiefe eine Pflasterung zum Vorschein kam. Eine weitere Untersuchung ließ an dem nach dem Glas- kopf zu gelegenen Stützbogen zwei aneinanderstoßende Fundamente erkennen.

Mehrere Skelette wurden bei den Straßenarbeiten zwischen Korn gasse und Martinsgasse gefunden. Sie wurden an Ort und Stelle wieder in die Erde gegeben. (St. Lampertus).

Bei den Neubauarbeiten an der Straßenverbindung zwischen Alzeier Straße und Hochheimer Straße (otswärts der Westend- schule) wurden keine Funde gemacht, obwohl das Gelände wegen der Nähe der Siedlung aus der späten Bronze- und frühen Hallstattzeit verdächtig war und deswegen ständig beobachtet wurde.

Am Westausgang von Osthofen wurden mehrere römische Gefäße gefunden, die etwa fünf Brand- und Skelettgräbern angehören. Sie wurden in etwa 1 m Tiefe bei Ausschüttungs- arbeiten für einen Neubau in der Sibyllenstraße gefunden. Da sich die Funde bei der Niederschrift des Fundberichtes

noch in Osthofen befanden, konnten sie nicht mehr berück- sichtigt werden. (Vgl. oben).

Nördlich Mölsheim kamen bei Anlage eines Grabens für eine Wasserleitung mehrere Ziegelscherben, eine Glas- scherbe und Terra sigillata-Scherben, teils aus stark gestörten Schichten, teils in neuzeitlicher Auffüllung zutage. Eine genaue Untersuchung steht noch aus.

3. Arbeiten im Museum

Die anlässlich der Fertigstellung der Nibelungenbrücke im April 1953 geschaffene Ausstellung blieb im wesentlichen auch 1954 bestehen. Immer wieder konnte festgestellt werden, daß die Karten der einzelnen Perioden in ihrer neuartigen Art der Darstellung einen besonderen Eindruck auf die Besucher machten. Das Museum hatte einen Besuch von 22078 Personen im Jahre 1953 und 22914 im Jahre 1954. In diesem Zeitraum wurden fast 200 größere Führungen durchgeführt.

Jeweils über die Wintermonate diente der untere Saal als Vortragssaal, weswegen jeweils im Oktober die Ausstellung einige Umstellungen und geringfügige Einschränkungen erfahren mußte.

Das Magazin wurde neu geordnet und zwar die vor- geschichtliche Abteilung nach Fundorten, die römische Keramik nach Typen, die fränkische Keramik nach Fundorten. Die Neuordnung der römischen und fränkischen Kleinfunde wurde begonnen. Die bisher im Keller untergebrachte reichhaltige Schädelammlung (jüngere Steinzeit bis Mittel- alter) konnte in den Wandschränken des Magazins für weitere Forschungen gut zugänglich gemacht werden. Die durch Kriegsverluste völlig unzureichende Handbibliothek konnte neu aufgestellt und durch einige Neuerwerbungen und Geschenke bereichert werden. Ferner wurden die Zinn-, Kupfer-, Messing- und Porzellansammlungen, sowie die ägyptische, griechische und italische Sammlung aus dem Hauptmagazin entfernt und in den hinteren Räumen übersichtlich aufgestellt. Das gleiche gilt für die Abgüsse und Nachbildungen. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch die Fundakten und Pläne und Karten so geordnet wurden, daß sie jederzeit griffbereit sind.

Eine Reihe von namhaften Wissenschaftlern des In- und Auslandes wurde betreut und ihnen die Möglichkeit gegeben, in den Magazinräumen zu arbeiten.

Daneben lief die Fundpflege neu an. Sie wurde mit den erforderlichen Werkzeugen ausgestattet. Die einzelnen Ab- teilungen wurden systematisch durchgesehen, zerbrochene Gefäße zusammengesetzt, beschädigte Gefäße, soweit möglich, ergänzt.

Georg Illert

MITTEILUNGEN DER SCHRIFTLICHTUNG

Die Berichte der übrigen Kulturinstitute der Stadt Worms, die Literaturübersicht der Stadtbibliothek und der Bericht über die Denkmalpflege im Stadt und Landkreis Worms erscheinen in der nächsten Ausgabe des „Wormsgau“. Ebenso wird im nächsten Heft der Tätigkeitsbericht über die in der treuhänderischen Verwaltung des Stadtarchivs befindlichen Judaica veröffentlicht. Ferner wird über die Tätigkeit des Altertumsvereins Worms und der Gesellschaft für Mittelrheinische Kirchengeschichte, sowie über Tagungen anderer wissenschaftlicher Vereinigungen referiert werden. Schließlich soll in dem gleichen Heft auch ein zusammenfassender Bericht über die Sammlungen der Stiftung Heylshof, die sich augenblicklich im Schloß Herrnsheim befinden, eine Übersicht über die letzten Jahre geben.

Ein Teil des Heftes 4, der sämtliche Aufsätze, den Bericht des Museums der Stadt Worms und zwei kleinere Beiträge (Armknecht, Scheele) enthält, wurde den Teilnehmern an der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung, die vom 1.-4. Juni 1955 in Worms stattfand, überreicht.
